

## **E R I T R E A - 3 0 J a h r e u n a b h ä n g i g ? Friedensperspektiven von Jugendlichen und Multiplikatoren**

### **Eine Einführung zum internationalen Vergleich, zur politischen Bildung und zur Partizipation in der Praxis**

Die internationale Zusammenarbeit mit Eritrea ist auch 30 Jahre nach der Unabhängigkeit getrübt durch eine anhaltende Fluchtbewegung, die internationale Verurteilung als autoritäres Regime und Sanktionen durch UNO und EU. Der außenpolitische Konflikt beeinflusst den Umgang mit eritreischen Flüchtlingen bei der kommunalen Eingliederung in Deutschland. Er steht unvermittelt neben postkolonialen Projekten zu Afrika, die sich mit Fragen der Restitution befassen und dem Engagement für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Ergibt sich ein anderes Bild des Konflikts, wenn man nach der gesellschaftlichen Basis für Demokratie und Entwicklung jenseits der Kooperation von Eliten fragt? Und wie steht es um die soziale Basis für Integration und Kooperation in Deutschland?

Sammlung und Ausstellung Eritrea im Nippes Museum stellen jetzt eine Beobachtung von Lebenslagen und Biografien aus dem Prozess des langen nachkolonialen Übergangs vor. Grundlage sind 300 Zeichnungen und Interviews aus der eritreischen Hauptstadt Asmara zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit und aus der Zusammenarbeit mit der eritreischen Community in Köln, die Aufschluss über die politische Sozialisation von Jugendlichen, Lehrkräften und sonstigen Multiplikatoren im Zeitraum von 1992-2021 geben. Der außenpolitische Rahmen stellt sich wie folgt dar: Das von Eritrea verfolgte Konzept einer autozentrierten Entwicklung scheint grundsätzlich mit der in UNO und EU angestrebten Entwicklungspolitik vereinbar. Eritrea akzeptiert die Erfolgskriterien und Indikatoren für die Millenniumsziele der UNO. In der Praxis erweisen sich die internationalen Standards teils als problematisch. Die Übernahme des Humankapitalansatzes scheint in mancher Hinsicht zum Bildungsplan des Landes zu passen, erweist sich aber in anderer Betrachtung als treibende Kraft von Brain-Drain und Flucht. Zum offenen Konflikt mit dem Selbstverwaltungsansatz führt v.a. der Anspruch einer internationalen Governance für schwache oder gescheiterte Regierungen. Die hierzu beanspruchte Deutungshoheit für Demokratie und Entwicklung und die beanspruchte Zeugenschaft einer transnationalen Zivilgesellschaft wird neben Eritrea auch von der Afrikanischen Union kritisch gesehen.

Einen anderen Weg versprechen angesichts des blockierten Dialogs Lebenslageanalysen aus der sozialen Praxis. Im Fall Eritreas belegen die Quellen unerwartete Gemeinsamkeiten und ein differenzierteres Bild von der sogenannten Diaspora, die im Spiegel außenpolitischer Interessen verkannt werden. Die subjektiven Themen und Biografien zur Zeit der Unabhängigkeit erklären die bis heute nachwirkende Überzeugungskraft des Entwicklungsmodells im Land selbst. Eine historisch-kritische Deutung von Entwicklungsfragen und Friedenspolitik ist auch bei allen Generationen der Auslandseritreer anzutreffen. Auffällig ist neben der Toleranz gegenüber religiösen oder ethnischen Traditionen eine im Alltag umgesetzte Kritik an identitären Denkweisen. Das gilt ebenso für die Aktivisten und Funktionäre in der differenzierten Vereinsstruktur. Das vielfach geschilderte Engagement in der Flüchtlingsarbeit wird nicht nur karitativ, sondern auch so-

zialpolitisch und sozialpädagogisch begründet. Als Mainstream der Lebenslagen wird von allen Generationen eine teils erfolgreiche, teils gebrochene oder prekäre Ausbildungs- und Arbeitskarriere geschildert. Sie macht den Hauptbezugspunkt der sozialen und politischen Differenzierung der Diaspora in der Praxis aus.

Hier können die entwicklungspolitische Bildung und eine Kooperation auf Augenhöhe in der kommunalen Praxis ansetzen. Für die kommunale Eine-Welt-Politik, die politische Bildung und Partizipation in Integrations- und Jugendförderung böten sich verschiedene Formen der Mitwirkung von der sozialen Betreuung über die Bildungsarbeit bis zur Städtepartnerschaft an.

Die Sammlung Eritrea ist Teil der Dauerausstellung. Führungen und Workshops mit Gruppen nach Vereinbarung

NIPPES MUSEUM  
Kempener Str. 95 50733 Köln  
0221 727275  
[nippes.museum@web.de](mailto:nippes.museum@web.de)  
[nippes.jugend-nrw.de](http://nippes.jugend-nrw.de)

Katalog:

Eritrea - 30 Jahre unabhängig?

Zeichnungen und Interviews von 1993-2021 aus Asmara und Köln

Mit einer Einführung zum internationalen Vergleich

240 S. / A4, Köln 2021

ISBN 978-3-9808826-6-8

